

Kampftrommel

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Bezugspreis im Haus monatlich 30.— RM. Durch die Post monatlich 30.— RM. eine Zustellungsgebühr. Verlags-Verkehrsliste, 14. Juni 1932, Nr. 2251. Gestalt 7—5 Uhr. Schriftleitung: Jernitz 1045. Sprechzeit 12—1 u. 4—5 Uhr

Der Anzeigenpreis beträgt 300 RM. für den Wählkreis Halle und Spalte, 700 RM. für den Wählkreis Merseburg an den entsprechenden Zeitstellen. Bezugspreis bis zum 1. Juni 1932 9 Uhr ereichen, größere tags vorher. — Postfachkonto: Leipzig 1068 48, Post-Kasse, Halle

Einzelpreis 2 Mark

Mittwoch, den 5. Juli 1932

2. Jahrgang, Nr. 154

An das kämpfende Proletariat!

Arbeiter und Arbeiterinnen! Zehn Tage liegt der Mord Rathenau schon zurück. Noch niemand hat gemagt, die Ausnahmeverordnung der Regierung gegen die wahren Urheber des Mordverbrechens, gegen die hochgestellten Führer der monarchistischen Verbände anzuwenden. Die Heiserich, Hindenburg und Lubendorff, der Weizsäcker, Friederich, Eicherich, Poehner und Raht, lassen alle noch frei herum. Und das, trotzdem die Regierung weiß, daß sie in Verbindung mit den Mördern standen, daß sie auch heute noch den monarchistischen Umsturz organisieren.

Schlimmer noch!

Unter dem Schutze der Polizei demonstrieren in München die Heidenjünglinge des Bundes Oberland.

Aber gegen demonstrierende Arbeiter wird, nicht nur in Bayern, mit blanker Waffe vorgegangen. Und schon ist ein neues Attentat verübt worden. In demselben Grunewald, wo Rathenau gemordet wurde, ist jetzt der Schriftsteller Maximilian Harden von monarchistischen Mordbanditen schwer verwundet worden.

Die Regierungsvorlage über die Amnestie ist ein Hohn auf die revolutionäre Arbeiterschaft. Nicht nur Max Höpfi bleibt im Zuchthaus. Alle jene Kämpfer, die mit der Waffe in der Hand für die Sache der Freiheit streiten, alle jene, die sich aufopfernd gegen das Sprengstoffgesetz vergangen, oder für kämpfende Arbeiter requiriert, sind von der Amnestie ausgeschlossen. Sie werden kurzweilig mit gemeinen Verbrechern gleichgestellt.

Proletariat! Diese Amnestie bedeutet die Befähigung der Wuturteile der bürgerlichen Anstaltsführer. Sie bedeutet, daß Hunderte proletarischer Kämpfer lebenslang bestraft und zu Tode gefoltert werden, während monarchistische Mordbanden täglich frecher auftreten.

Nicht nur die kommunistische Partei war von Anfang an der Heeresregierung, daß die Regierung den Monarchisten kein Haar krümmen werde. Auch die Sozialdemokratische Partei und die Unabhängige Sozialdemokratie nebst den Führern des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes haben der Regierung nicht getraut. Wozu hätten sie sonst

das Berliner Abkommen

geschlossen und die breitesten Arbeitermassen auf die Straßen gezogen, um für die aufgelisteten Forderungen zu demonstrieren? Die Sozialdemokratie wußte also, daß auf parlamentarischen Wege allein nichts zu erreichen sei, trotzdem sie selber in der Regierung sitzt.

Aber was ist aus den Forderungen geworden, für die ihr zweimal demonstriert habt? Die Regierung hat sich nicht um sie gekümmert — und die Arbeiterparteien?

Die preußische Landtagsopposition der SPD, hat die Einheitsfront des kämpfenden Proletariats bereits in aller Form gebrochen. Entgegen den Vereinbarungen hat sie eine Amnestievorlage eingebracht, die ebenso schlecht ist wie die Vorlage der Reichsregierung und die meisten revolutionären Kämpfer von der Amnestie ausschließt. Schon vorher im Reichstag haben SPD und USPD, dem Geist der proletarischen Einheitsfront zugewandelt. Die SPD, hätte ein gemeinsames Vorgehen der drei Arbeiterparteien

gegen den Brotwucher

vorgeschlagen. Sie zogen es aber vor, zusammen mit den bürgerlichen Koalitionsparteien ein Gesetz zu schaffen, das eine Verteuerung des Brotkrumens und des Mehls als das Doppelte bedeutet. Und doch hätte eine Forderung der Regierungsvorlage gemeinsam mit der SPD, die Möglichkeit geschaffen, diesen Preisstog aufzuheben und an die Entscheidung der arbeitenden Massen durch Neuwahl zu appellieren.

Proletariat! Das sind

die Folgen der Koalitionspolitik

mit den bürgerlichen Parteien. Für diese Koalitionspolitik hat sich nun auch der Reichsausschuß der Unabhängigen Sozialdemokratie erklärt, indem er den Eintritt der USPD in eine bürgerliche Koalitionspolitik beschloß. Auch die USPD, hat also die Einheitsfront des Proletariats zugunsten der Einheitsfront mit bürgerlichen Parteien verlassen.

Die kommunistische Partei kann zu diesem Vorgehen nicht schweigen. Die Massen sind nicht auf die Straße gegangen, damit die Lubendorff-Beute weiter ihre Mörderzentralen organisieren und die tapfersten proletarischen Kämpfer hinter Zuchthausmauern verhaften. Sie sind nicht auf die Straße gegangen, damit Raht-Bayern nach wie vor der Herd der Regenervolution bleibe, oder damit die Bestimmungen der Ausnahmeverordnung von reaktionären Behörden gegen revolutionäre Arbeiter angewandt werden.

Die SPD, hat alle Vereinbarungen mit dem USPD, und den sozialistischen Parteien eingehalten. Sie hat den Mindestforderungen des USPD, zugestimmt. Aber wir verlangen, daß mit den aufgelisteten Forderungen ernst gemacht wird. In dieser Stunde sind wir es dem Proletariat schuldig, offen zu erklären:

Die Gefahr für Eure Bewegung droht nicht nur von der Bourgeoisie, sie droht von der Unfähigkeit, dem Zaubern und Jögern Eurer eigenen Führer!

Denkt an das Bielefelder Abkommen! Denkt an die Erfahrungen nach dem Mord Esbergers!

Die Gefahr droht von der Koalitionspolitik mit den bürgerlichen Parteien.

Die Koalitionspolitik ist die Fessel, durch die sich die Sozialdemokratie bisher die Hände gebunden hat und durch die auch die USPD, sich die Hände binden wird. Aber die „Grundrechte der Arbeiterklasse“, zusammen mit Zentrum und Demokraten „schließen“ will, der muß notwendig zum Zerstörer der proletarischen Einheitsfront werden.

Arbeiter! Arbeiterinnen! Auch nie war die Situation so ernst und klar. Ein Narr, wer von dieser Regierung, von diesem Reichstag einen Streich gegen die Monarchisten erwartet, oder ein Schlingensiefel für die Republik, das nicht ein Schlingensiefel wäre des Weltalls, gegen die Arbeiter!

Will die Arbeiterklasse ernste Taten sehen, so muß sie selbständig auftreten, selbständig handeln. Nicht Seinden der Massenaktion ist jetzt die Lösung, sondern Weiterführen, bis die Reaktion gestochen ist.

Arbeiter, zwingt die Regierung, gegen die Monarchisten ernst zu machen; zwingt sie zu Maßnahmen, die den Forderungen der Gewerkschaften und der drei Arbeiterparteien entsprechen.

Arbeiter und Arbeiterinnen der SPD, und USPD, verlangt von Euren Organisationen, daß sie die Koalitionspolitik mit dem Biergärtum aufgeben und endlich anfangen, nicht nur mit Worten, sondern mit Taten für Eure Forderungen zu kämpfen. Nur durch die eigene Kraft kann das Proletariat siegen.

Nur eine Arbeiterregierung, die sich auf die werktätigen Massen stützt, wird die Grundrechte der Arbeiter sicherstellen.

Aber schon heute gilt es, der Reaktion die Zähne zu zeigen!

Darum

- ! sofortige Verhaftung aller monarchistischen Führer!
- ! sofortige Unterdrückung aller monarchistischen Verbände!
- ! sofortiges Verbot aller monarchistischen Schießstände!
- ! sofortige Säuberung aller Behörden, insbesondere der Reichswehr und der Gerichte von den Monarchisten!

Ser mit der Amnestie für alle proletarischen Kämpfer!

Berlin, den 3. Juli 1932.

Zentrale der Kommunistischen Partei Deutschlands
(Sektion der Kommunistischen Internationale.)

Wer ist der Nächste?

Das Attentat auf Maximilian Harden ist ein neues und sicherlich nicht das letzte Glied in der Kette monarchistischer Attentate gegen mißliebige Politiker. Nach der Majchinsonpöke und der Scauare diesmal der Totschläger. Harden hatte sich als Unzulässig und langjähriger Herausgeber der in ihrer politischen Haltung zwischen rechts und links stehenden „Jugend“ den besonderen Haß der Monarchisten und Nationalisten zugezogen. Es war bekannt, daß er mit Gewalt und anderen an der Spitze der Mordliste stand. Da gegen die militärischen Mordbanden noch immer nichts durchgreifendes geschieht, ist können diese Nationalisten das Wort wahr machen, das im Prozeß des freigesprochenen Mordorganitors Kallinger vorgebracht wurde: Wir werden sie der Reiche nach wie Schicksalsüberwinder niederstrecken!

Wenn es so weitergeht, können die Herren Wirth, Ebert usw. die Herren Klinger, Ehrhardt, Anold, Lubendorff und Konforten leicht zu ihren Erben ernennen, die sich ihrerzeit wohl besser ihrer Saut zu wehren wissen werden.

Genossin Alara Zettin 65 Jahre alt!

Am 5. Juli vollendet Genossin Zettin ihr 65. Lebensjahr. Auf 40 Jahre ihres opferreichen Lebens fiel das Proletariat, wie es feiner der jetzt lebenden Führer des internationalen Sozialismus aufweisen kann, sieht Genossin Zettin zurück. Ungelüht, leidenschaftlich, hingebungsoll hat sie stets der großen Sache der Revolution und des Kommunismus gedient.

Ein neues Attentat

Zerstörung des Mannheimer Volkshauses durch die Deutschnationalen

Mannheim, 5. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Das Mannheimer Volkshaus wurde gestern nacht durch einen Bombenwurf von den Deutschnationalen vollständig zerstört. Nur die Steinwände sind übriggeblieben. Die Personen umgeben sind, sieht noch nicht fest. Der Sachschaden ist sehr beträchtlich. Auch die Häuser in der Nähe des Volkshauses sind teilweise stark beschädigt, so daß es in der Umgebung aussieht, wie in Oppau nach der großen Explosion.

Überall spontaner Kampfwille in der Arbeiterschaft

Berlin, 5. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die große Demonstration in Berlin ist glänzend verlaufen. Mehr als 1/2 Million Menschen zogen am Kurfärstendamm entlang. Die Reiben waren zwanzig bis dreißig Mann stark. Der Vorbereitungsbarriere zwei Stunden. In Zuchthäusern ist es nirgends gekommen. Die Ausbreitung verlief in bester Ordnung.

Breslau, 5. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Hier demonstrierten gestern 80 000 bis 100 000 Proletarier. Es kam zu Zusammenstößen. Die Polizei besahnte die Kaffeekassenschieber.

Görlitz, 5. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) In Görlitz schloßen sich 30 000 Menschen zu einer Demonstration zusammen. Diefelbe verlief ruhig und geordnet.

Hamburg, 5. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Hier war eine ebenso gewaltige Beteiligung wie bei der letzten Demonstration. In Zuchthäusern ist es nicht gekommen. Die Polizei war zurückgezogen.

Eberfeld, 5. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) 100 000 Arbeiter und Arbeiterinnen demonstrierten gestern in Eberfeld gegen die Reaktion. Die Demonstration nahm einen glänzenden Verlauf. Zuchthäuser erbeuteten sich nicht.

Düsseldorf, 5. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Bei der gestrigen Demonstration waren 50 000 bis 60 000 Proletarier aufmarschiert. Die an Hindenburg und an den Gestalt erinnernden Straßenschilder wurden durch die Aufschrift Rathenaustraße und Esbergstraße ersetzt. WSB, merkte aus Zuchthaus nach. Bei der gestrigen Demonstration kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Vor dem Polizeipräsidium wurden Reben gegen die Polizei gehalten. Als die Polizei den Platz überste, wurden mehrere Personen verletzt oder verhaftet. Aus den Dienstgebäuden wurden die arbeitenden Angestellten und Beamten von den Demonstranten herausgeholt.

WBS, Karlsruhe, 5. Juli. Im frühen Durlach wurden Bilder der verstorbenen Markgrafinnen aus dem Rathaus herausgeholt und von der Menge zerissen. In Durlach löste schwere Ausfrierungen vorgefallen sein, doch fehlen noch nähere Nachrichten.

WBS, Stuttgart, 5. Juli. Bei der gestrigen Demonstration, die zunächst ruhig verlief, kam es später zu einem Zwischenfall. Nachdem der Zug sich teils bereits aufgelöst hatte, zog ein Trupp zum Aufzuge ab, wo eine Witte eingedrückt wurde. Die Menge drang unter Vorantagen roter Fahnen in den Gefängnishof und verlangte die Freilassung der politischen Gefangenen. Die Polizei griff ein, und den Hof zu räumen, wobei es zu ruhigen Kämpfen der Polizei zu weiteren Zusammenstößen kam. Die Demonstranten griffen nach im Hof liegenden Hölzern und suchten sich mit diesen zu wehren. Ein Polizeioffizier erhielt erhebliche Kopfverletzungen. Außerdem wurden einige Polizeioffiziere durch Steinschläge und gemornere Bierflaschen leichter verletzt. Schließlich vertriebe die Polizei den Hof zu räumen und die angrenzenden Straßen abzuräumen.

WBS, Magdeburg, 4. Juli. Bei der heutigen Kundgebung zum Schutze der Republik kam es zu Ausfrierungen. Eine Gruppe der Demonstranten verlor die Mütze gegen das Sparräufelgebäude (?), den die Waffel mit blanker Waffe zurückgab. Der Polizeipräsident, der zu demütigen verurteilt wurde, selbst fälschlich angegriffen. Eine Gruppe von Kommunisten (Marum ausgerechnet Kommunisten?) verurteilte das Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu stürzen. Die Polizei verbot dies mit blanker Waffe. In den Abendstunden wurde der Straßenschilderwechsel durch die Demonstranten unterbrochen. Eine große Anzahl Verhaftungen wurden vorgenommen.

Köln. Hier verurteilte die Menge nach Beendigung der Kundgebung am Vahner Tor, die in voller Ruhe verlief, die auf der Hohenzollernbrücke lebenden Denkmäler zu beseitigen. Eines der Denkmäler war bereits angegriffen. Die Polizei löschte die monarchistischen Standsbilder und zertrümmte die Menge, wobei es zu heftigen Reibereien kam.

Biesdaden. Nach Auflösung des Demonstrationstages kam es in der Friedrichstraße zu Zusammenstößen zwischen der Arbeiterschaft und der Polizei, die blank jog und 20 bis 30 Schüsse abgab. Es gab viele Verletzte, darunter ein Kind.

Zittau. Ein Teil der Demonstranten begab sich nach dem Schützenplatz und nahm der Schützenfestlichkeit etwa 100 Gewehre mit Munition fort. Die Woffen wurden größtenteils auf dem Marktplat gelassen. Ein Teil der Menge jog nach dem Markt-

Kapallovertrag und Arbeitsnachweisgesetz

Reichstagsung vom 4. Juli 1922.

Zweite und dritte Beratung des deutsch-französischen Vertrages von Rom. Alle Fraktionen der Reichstags-Union sprachen sich für die Annahme aus.

Mit dem Abschluss dieses Friedensvertrages ist eine der traurigsten Perioden unserer Republik abgeschlossen. Erst in diesem Zusammenhange an den Gewaltthaten von Versailles, der fernerseitig zur Zustimmung des Bürgertums auf der Welt aufgefunden wurde. Ein Bund der deutschen Revolution mit der russischen hätte Europa ein ganz anderes Gesicht gegeben. Eine dieser prächtigen Kauteln der Zusammenkunft vor einem Bündnis mit Russland, eine die heute noch keine wirkliche Ähnlichkeit. Auch Kauteln wolle in der Ausübung der internationalen Konventionen, angeht die deutsche Regierung zu werden, einseitig die deutsche Regierung zu werden, einseitig die deutschen Interessen im Vordergrund der Politik zu stehen, einseitig die Zustimmung fand. Die Regierungsparteien waren überaus zurückhaltend.

Der Vertrag enthält eine Bestimmung, in der Deutschland sich das Recht annimmt, von der Selbstregierung Entscheidungen für die sozialisierten Vernehmungen in Aussicht zu nehmen. Dem Reichspräsidenten ist es freigestellt, die deutsche Regierung zu verzichteten. Die deutsche Regierung darf es unter keinen Umständen zur Anwendung dieser Bestimmung kommen lassen. Der Vertrag von Rom enthält ein solches Stück Papier, indem die deutsche Arbeiterschaft im Reich nicht einen Teil der Verantwortung überträgt. Wir fragen die deutsche Regierung, wie weit es mit dem Sonderverträge, die notwendig sind, um den Vertrag von Kapallo, der nur ein Rahmenvertrag ist, auszuführen? Dem zu folgenden Punkte müssen wir sagen, daß die deutsche Regierung trotz ihrer sozialdemokratischen Minister und trotz des zu erwartenden Eintritts Rudolf Breitschels in die Regierung (der UCB-Mann Verbindung mit: Quaschhof) Ausland gegenüber nur eine kapitalistische Politik treiben wird. Ein wirkliches Bündnis mit Sowjetrußland kann nur von einer Arbeiterregierung durchgeführt werden.

Hierauf wurde der Vertrag gegen die Stimmen der deutsch-sozialistischen Gruppe innerhalb der Deutschnationalen Fraktion der Reichstags-Union in zweiter und dritter Lesung genehmigt.

Arbeitsnachweisgesetz.

Die §§ 1 bis 6 wurden in der Ausschussfassung angenommen. Zu § 7 begründete Genosse Malzahn den kommunalistischen Änderungsantrag, der alle Mitglieder in der Berufungsauswahl für den Arbeitsnachweis aus Scheiterern nehmen will. Der kommunalistische Antrag wurde abgelehnt und der § 7 in der Ausschussfassung angenommen. Ebenso die §§ 8, 10, 11 und 12. Zum § 13 findet ein sozialdemokratischer Änderungsantrag Annahme, wonach die Mitglieder des Arbeitsnachweises nur auf Privatdienstverträge angesetzt werden sollen. Zum § 14 begründete Genosse Malzahn einen sozialdemokratischen Antrag, der die Arbeitsvermittlung für Betriebskommunisten freisetzt, was abgelehnt. Auch dieser Antrag wurde abgelehnt. Der § 50, der das Verbot der gewerkschaftlichen Stellenvermittlung erst 1931 vorseht, entfiel eine längere Debatte. Er wurde schließlich gegen die drei sozialistischen Parteien in der dritten Lesung genehmigt. Das Inkrafttreten des Gesetzes wird in der dritten Lesung bestimmt werden. Fast bei allen Bestimmungen fanden sich Bürgertum und Arbeiterschaft geschlossen gegenüber. Das muß festgehalten werden, weil die Arbeiterregierung ihre Sozialpolitik im wesentlichen Gegenüber der Arbeiterschaft im Reich. Es gelang eine Reihe von Änderungen des Ausschussentwurfes, wobei behutsam zur Annahme. Das Gesetz zur Änderung des Artikels 18 der Reichsverfassung (Neugliederung des Reiches) wird ohne Debatte in dritter Lesung bis auf die Schlussbestimmung erledigt.

Die nächste Sitzung Mittwoch, 2 Uhr. Tagesordnung: Gesetz zum Schutz der Republik, Antragsgegenstand: Interpellationen über die Fortsetzung des Selbstschutzes, über antirepublikanische Handlungen von Heeresangehörigen und über die Zusammenhänge bei der Hindenburgfeier in Ostpreußen.

Neue Woffensunde in Droschlageren

Kauen i. S. 5. Juli. (Eigene Drohmelung.) Hier wurden in der Nähe von Markneudorf sechs Woffensunde gemacht, 42 Armerevoluer und 1400 Patronen wurden gefunden.

Kein Geld in der Staatskasse — trotzdem höhere Pfaffengehälter!

Der Preussische Landtag überweist in seiner Sitzung am Montag zunächst eine Reihe von Beschlüssen in erster Lesung beibehalten an Ausschüsse. Darunter befindet sich auch das Schulpflichtgesetz, ein 108 Paragraphen umfassender Entwurf zur Regelung der Beschaffung und Bezahlung der Schulpflichtenbeamten, das man trotz seiner großen Bedeutung in einer Woche durchbringen will. Die entscheidende Abstimmung über das Gesetz zur Erhaltung des Baumbestandes (gegen den Raubbau des Waldbesitzes) und zur Erhaltung und Schaffung von Arbeitsstellen (im Interesse der Volksgeldheute) sowie über den Antrag der kommunalistischen Fraktion betreffend den Schutz des Waldbestandes in der Umgebung von Berlin und von anderen Großstädten findet am Mittwoch statt. Die Gehaltszulagen an die Pfaffen wieser und schwarze Couleur bewilligte der Landtag (natürlich) sofort. Wozu kann auch kein in der Reichsverfassung, daß die Pfaffen Gehälter an die Kirchen und die Geistlichkeit als Staatsmittel nicht mehr zu zahlen sind. Genosse Krotz hatte auf diese Bestimmung aufmerksam gemacht, ferner auf die allgemeine Forderung der schwarzen arbeitenden proletarischen Schichten, denen die Geistlichkeit immer Feindeshand ist. Zum Schluß wies er auf die große Bedeutung der Staatskassen an, die weniger als Pfaffenbesoldung schäme ihren Pfaffen aus Mitteln der Allgemeinheit neue Millionen zu schaffen.

Nachher, beim Etat der allgemeinen Finanzverwaltung sammelten dieselben Leute dann wieder über alzu große Steuerlasten. Spotten ihrer selbst und wollen nicht mehr!

Die Arbeiter fordern den Rücktritt der Braunschweigener Regierung

Braunschweig, 3. Juli. Die Konferenz der freien Gewerkschaften Braunschweig hat folgenden Beschlusses gefaßt: In Namen von 42 000 Arbeitern, Angestellten und Beamten fordert die Konferenz der freien Gewerkschaften des Braunschweig unter dem Eindruck der Situation, die durch die Ernennung des Ministers Rathenau entstanden ist, daß die Landesregierung sofort zurücktritt, der Landtag in Kürze aufgelöst wird und Kommunisten an die Regierung kommen werden.

Die Braunschweigere Arbeiterschaft zeigt durch diesen Beschlusse, daß sie den Grundriss der hiesigen Lage erkannt hat. Die Koalitionspolitik ist die Ursache der jetzigen politischen Zustände in Deutschland. Die Koalitionspolitik muß fallen, wenn die Interessen der Proletariats wahrzunehmen und die Reaktion bekämpft werden soll. Der Beschlusse ist gleichzeitig ein Mißtrauensvotum für die SPD, die in Braunschweig eine Koalitionregierung gebildet hat, ohne den Landtag aufzulösen und der Arbeiterschaft die Möglichkeit zu geben, selbst eine Entscheidung herbeizuführen. Die SPD hat damals den 'Noten Bild' in einer für das Proletariat gefährlichen Situation gepredigt, jetzt hat die Arbeiterschaft ihr Urteil gefällt.

Die Forderungen der Arbeiterparteien im Thüringer Landtag

Die drei sozialistischen Fraktionen des Thüringer Landtages haben eine gemeinsame Entschließung an die Regierung erlassen: Die Forderungen der Thüringer Arbeiterparteien (SPD, USPD, KPD) begrüßen und billigen Maßnahmen, die Thüringer Landesregierung bisher zum Schutze der Republik unternommen hat. Die Fraktionen sprechen die Erwartung aus, daß die Regierung kein Mittel unversucht läßt, die von ihr getroffenen Maßnahmen nachdrücklich mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zur Durchföhrung zu bringen.

Die freigewerkschaftlich organisierten und republikanischen Arbeiter, Angestellten und Beamten haben bereit, die Republik gegen alle Angriffe der monarchistischen und nationalistischen Gegenparteien mit ihrem Verdachte zu verteidigen. Es erwarten aber auch, daß dem Vertrieben der Republik feindlichen Elementen endlich und endgültig ein Ende bereitet wird. Insbesondere verlangen sie von der Landesregierung, innerhalb des Ausnahmezustandes zu verhalten:

1. Die antirepublikanische Presse; 2. antirepublikanische Organisationen; 3. antirepublikanische Gesinnungsverbindungen; 4. Regimentsmusik und andere antirepublikanische Veranstaltungen.
 - II. Die Landesregierung wird beauftragt:
 1. die Entwertung der gegenrevolutionären Formationen unter Mißbrauch der organisierten Arbeiterschaft durchzuführen; 2. rufschädliche und sonstige Säuberung der Lande, der Verwaltung und der Schule von allen Elementen, die irgenbweiger gegenrevolutionären Organisation angehören oder angehört haben; 3. antirepublikanische Einfüsse, Bilder und Propaganda in den Schulen und Hochschulen zu verbieten.
- Die Landesregierung wird ferner beauftragt, beim Reiche um Schutze gegen die reaktionäre Gefahr folgende Forderungen zu erheben:
1. Errichtung einer zuverlässigen republikanischen Wehr aus den Reihen der organisierten Arbeiterschaft; 2. Rücktritt des Reichswehrministers Goltz; 3. Reinigung der Schutzpolizei von allen monarchistischen Elementen; 4. Säuberung der Verwaltung von allen monarchistischen Elementen sowie allen Beamten, die einer gegenrevolutionären Organisation angehört; 5. Auflösung und Entwertung aller Organisationsformal, die Befähigung der organisierten Arbeiterschaft; 6. Weisung der Re auf antirepublikanische Tendenzen beruhen den Strafen und politischen Satz, dabei entscheidende Mitwirkung von Volksgewählten Richter; 7. Verhaftung und Strafverfolgung aller bisher noch nicht bestraften politischen Mörder und Mordgeher; 8. Amnestierung aller Freiheitstämper des Proletariats; 9. Webereinleitung der nach dem sogenannten Eilenbahrereiselt im Februar 1922 entfallenen Eisenbahnen.

Der Dollar steht auf 457

Aus der Provinz

Die Demonstrationen im Bezirk Halle-Merseburg

Die Zeitgeber, die da meinen, die neuerdings aufgekündeten Arbeitermänner würden diesmal nicht so leicht erkennen wie in der vorigen Woche, sind eines anderen bedacht worden. Jahrzehnter noch und geschlossener marschieren diesmal die Arbeiter auf, ein Zeichen, das es ihnen versichert, daß der Kampf gegen die Reaktion durchzuführen. Das ist sehr zu begrüßen. Überall kam der entschlossene Wille zum Ausdruck, auszuharren und die begonnene Aktion bis zur reiflichen Erfüllung der aufgelisteten Forderungen durchzuführen. Diese seien das Mindeste, was gefordert werden müßte. Einmütig waren die Arbeiter darin, daß sie eine Sechstage oder Überwältigung ihrer Forderungen nicht haben müßten. Es müßten dann andere Maßnahmen getroffen und durch allgemeines Generalkreuz die Durchführung dieser und noch anderer Forderungen erzwungen werden. Heftiger Kreiß und entschlossener Wille sprachen aus den tapfersten Reihen der getrennt aufmarchierten Arbeiterschaft. Möge dies für Regierung und Parteien eine ernste Warnung sein. Wehe ihnen, wenn sie verstanden sollten, die Arbeiter über den Döföel barbarieren zu wollen. Der Sturm der Entrüstung würde sie hinwegfegen. Ueber die Kundgebungen in unserem Bezirk sind folgende Berichte eingegangen:

Zur Kundgebung in Merseburg war die Arbeiterschaft in gleicher Stärke wie vor acht Tagen erschienen. Eine 5000 bis 6000 Teilnehmer zeigen ihre Gesinnung, mit der Solidarität unter allen Umständen aufzuräumen. Genosse Koenen, der die Sprache hielt, fand begeisterte Zustimmung. Er verweist auf die Gefahr, daß die Forderungen der Arbeiterschaft nicht restlos durchgeführt würden. Das sogenannte Mißverhältnis und die Protestbestimmung seien die Einleitung zur Sechstage der Forderungen. Die Arbeiter werden bei jeder Fortsetzung der Kundgebung einmütig an die aufgelisteten Forderungen restlos durchzuführen.

In Braunshof demonstrierten etwa 600 Arbeiter. Die Betriebe lagen still. Genosse Dreiser (KPD) verpflichtete die Arbeiter in einer Ansprache, selbst für Durchführung der Forderungen zu sorgen, falls Regierung und Parlamente, was es bereits den Anschein hat, verlorien sollten. Der Demonstrationsspruch lautete: So kann man den neuen Döföel besetzen, um auch dort etwaige Säumnisse wahrzunehmen.

Eine wichtige Demonstrationserammlung fand am 4. Juli in Groß-Karum statt. Als um 12 Uhr mittags die Dampf sirenen ertönten, verließen die Beschäftigten der Nickelwerke, Stahlwerk und Wag der Betriebe. Auf dem weiten Wege vor der Schule nahmen die Massen Verlauf, ergriff Genosse Reichardt das Wort und gehöste in lauten Worten die Schandthaten der Vorbesitzer. Einigkeit macht Kraft — war das Leitmotiv seiner Ausführungen. Nachdem hier die Massen unter dem Zeichen des Klassenkampfes, dem roten Banner, zu einem Ungeheuer formiert hatten, fand die gutbesetzte Kundgebung ihren Höhepunkt. Die Demonstration in Hürzenberg war von solcher Wucht und Massenbeteiligung, wie sie dort noch nicht zu verzeichnen war. Genosse Schmölzer (KPD) hielt eine halbblühende Ansprache. Viele Arbeiter und Angestellte marschierten diesmal mit auf.

Die Genossen von Tautz-Lohm und Godulla-Dies waren ebenfalls mit ihren Fahnen erschienen. Hundert Arbeiter erschienen den gewaltigen Demonstrationsschwarm. Nach Annahme einer entsprechenden Entschließung wurde beschlossen, ein Telegramm an den Oberpräsidenten Hering zu senden, worin gefordert wird, den endlich befristeten Amtsantritt der Stellvertreter sofort einzulösen, und nicht erst nach dreimonatiger Kündigung des Amtsinhabers. Ein Telegramm an die Provinzialverwaltung, die Kantonsverwaltung und den Reichspräsidenten, welche Forderungen hatten, daß die Majestät der Arbeiterschaft erteilt, sofortigst zurücktreten, was sie doch noch so liegeswacht herumschickelten. Ein lautes Landtagsgemurmel wurde aufgebracht. Was für ein Glaube das Häuflein Schügen, die Arbeiterschaft würde ihre große heilige Sache wegen diesen paar Hurzaffären behält. In der Demonstration von 600 Mann waren und zog durch die Straßen des Ortes bis nach dem Marktplatz. Hier fand dann noch eine Kundgebung statt und trennen sich die Teilnehmer mit dem Gelobnis, fort und entschlossen zusammenzutreffen bis zur Durchführung der aufgelisteten Forderungen.

In Hagen fand gestern nachmittags 4 Uhr eine öffentliche Versammlung im 'Bürgergarten' statt, in der Genosse Witter über die Forderungen des Tages sprach. Nach Schluß der Versammlung fand eine Demonstration von 600 Mann und zog durch die Straßen des Ortes bis nach dem Marktplatz. Hier fand dann noch eine Kundgebung statt und trennen sich die Teilnehmer mit dem Gelobnis, fort und entschlossen zusammenzutreffen bis zur Durchführung der aufgelisteten Forderungen.

Zur Kundgebung in Zeit hatten sich etwa 600 bis 700 Teilnehmer am dem Schützenplatz eingefunden. Dort formierte sich der Demonstrationsschwarm und zog nach dem Markt, wofür die USPD, Genosse Dietrich noch eine kurze Ansprache hielt. Die eindrucksvolle Demonstration ist zu verlaufen. — Am Sonnabend wurde auch hier ein partiell zusammengefügter Aktionsausdruck gegeben.

Auch in Einleben war ein gewaltiger Aufmarsch der Arbeiter zu verzeichnen. Obwohl die einzelnen Mannschaften Drei bismal eigene Kundgebungen veranstaltet hatten, waren es doch an die 2000 Arbeiter, die in Einleben allein aufmarchiert waren. Die Beschäftigten der Schächte erschienen geschlossen mit Musikkapelle, Parteiflaggen und zog nach dem Markt, wofür die USPD, Genosse Dietrich noch eine kurze Ansprache hielt. Die eindrucksvolle Demonstration ist zu verlaufen. — Am Sonnabend wurde auch hier ein partiell zusammengefügter Aktionsausdruck gegeben.

In Eisleben waren 6000 Arbeiter zusammengekommen, um der Regierung und dem Reichstag zu zeigen, daß sie nicht gewillt sind, von den aufgelisteten Forderungen auch nur ein Jota abzugeben. Anfragen hielten die Genossen Ledemann und Krause (KPD) und Hoff (USPD). Witten in der Demonstration erschienen auch die Arbeiter der Braubrunnen. Am Markt fand ein freies Gespräch, das ein inhausherrlicher Genosse bereit stellte. Genosse Ledemann erhob scharfen Einpruch gegen diese Prozedur, worauf die Schupo wieder zurückgezogen wurde. Man sieht, es wird höchste Zeit, daß auch die Schupo gereinigt wird.

In Köthen wurde demonstriert etwa 800 Arbeiter. Es sprach dort Genosse Ledemann. Die Demonstration waren von Kampfbanner begleitet.

Zur Demonstrationserammlung in Teutschenthal waren etwa 300 Arbeiter erschienen. Genosse Beckert sprach über das bewährte Antriebsgesetz, die Annahme des Getreideamalgamgesetzes, den vorausschicklichen Eintritt der USPD in die Reichsregierung und das 'republikanische Schutzesgesetz'. Die Genossen Beckert, Hoff und Krause (KPD) waren mit laudatorischen Reden beschäftigt. Der Redeinhalt, daß ein inhausherrlicher Genosse bereit sollte. Genosse Ledemann erhob scharfen Einpruch gegen diese Prozedur, worauf die Schupo wieder zurückgezogen wurde. Man sieht, es wird höchste Zeit, daß auch die Schupo gereinigt wird.

In Saalfeld waren 1500 Arbeiter auf dem Sammelplatz erschienen, um sich an dem Demonstrationsschwarm zu beteiligen. Genosse Beckert sprach über das bewährte Antriebsgesetz und die Arbeiter und machte sie auf ihre Pflichten aufmerksam, was die aufgelisteten Forderungen durchzuführen. Es müßte nun endlich gehandelt werden.

Eine Riesen demonstration gab es in Wittenberg-Biestrich, wie sie dort noch niemals zu sehen war. Selbst die ältesten Parteien waren überflüssig. Eine 1200 bis 1400 Arbeiter und Arbeiterinnen beteiligten sich an dem Demonstrationsschwarm. Der Schwarm des Juges befand sich etwa 2000 Arbeiter. Die Arbeiter der Großbetriebe, z. B. der Stah- und Sprengstoffwerke, marschierten geschlossen auf. Der Marktplatz erwies sich als zu klein, um die Massen zu fassen; es mußte der Schwarmmarsch nicht im Anbruch genommen werden. Genosse Beckert sprach über das bewährte Antriebsgesetz und die Arbeiter und machte sie auf ihre Pflichten aufmerksam, was die aufgelisteten Forderungen durchzuführen. Es müßte nun endlich gehandelt werden.

Der Besuch der Demonstrationserammlung in Halle — etwa 300 Arbeiter waren erschienen — hätte entschieden besser sein können. In der Mitteilung ist, daß die Arbeiter der Halle sich am Anfang ihrer Epithemorganisation überhaupt nicht kümmerten und durch Weiterarbeit in den Betrieben die Durchführung des Generalstreiks illusorisch machten. Für die SPD, sprach der Genosse Höder (Halle). Wiederum verlangen Millionen von Arbeitern die Verwirklichung der Maßnahmen zum Schutze der Republik. Bis jetzt hat die Regierung so gut wie nichts gegen die Reaktion unternommen und besonders das Antriebsgesetz ist eine Verhöhnung der Arbeiterschaft. Die Vorgänge in den letzten Tagen — Annahme der Getreideamalgam mit Hilfe der SPD und USPD, erfolgloser Eintritt der USPD in die Regierung — benehmen, daß einflussreiche Arbeiterführer jedem Kampfe mit den Kapitalisten aus dem Wege gehen wollen. Wenn es so weitergeht, werden die Arbeiter gemessen sein, zur Selbsthilfe zu überzette. Schaffung einer Arbeiterregierung, die reichsweit die Interessen ihrer Klasse vertritt, ist die einzigste Möglichkeit zur Überwindung der Reaktion. Für die SPD und die Gewerkschaften sprach Hoff. Die Forderung der Arbeiterschaft ist daran laud, daß die Forderungen nicht durchgeführt werden sollten. — Nach der Besprechung wurde eine Resolution im Namen der Halle- und Teutschenthaler Arbeiter beschlossen. Für die 'rote Hilfe' wurden 270 M. gesammelt.

Die Demonstration in Hühlsberg ist zu verlaufen. Es beteiligten sich etwa 500 Arbeiter daran. Neben der SPD und USPD, hielten Ansprachen. Eine Resolution mit den Forderungen der Arbeiterschaft wurde einstimmig angenommen.

Eine Warnmeldung

KTB, merkt aus Magdeburg: In Zusammenhang mit Adipisbrängen S. Waffensätze in den freigegebenen Zeitungen hat ein Mann eine Schießwaffe in freier Person an den Schupo-Beamten, der dort zum Selbstschutz kommandiert ist, durch einen Schuß verundet wurde. Polizeiliche Verhaftung ist aus Magdeburg in den letzten Abendstunden nach Sommerabend ausgegangen. Aus dieser Person sind anderen Orten gingen 500 M. wertvoller Gegenstände, die der letzten Polizei beschlagnahmt wurden. Die Werbung scheint ohne Unterbrechung zu sein. Die 'Hilfsleute' sind nicht anders, als ein Streich der Reaktion, die Demonstrationen der Arbeiter niederzutampeln.

Kommunikative Partei Deutschlands
 Bezirksleitung für Halle-Merseburg.
 Bureau und Kasse: Urnenstraße 14, Fernsprecher 1470. — Postfach 10701, Postfach 119, Postfach 121. — Zeitungsbezug: täglich 9 bis 10 Uhr. Sonnabends nach. gefälligst.
 „Die Kommunistin“ Nr. 13 ist erschienen.

Bersammlungen.

Oktobersaal Halle.
 Bureau: Herrenstraße 14, Fernsprecher 1470. Gestellungszeit: täglich 9 bis 10 Uhr. Sonnabends nachmittags geschlossen.

Funktionäre. Donnerstag, den 6. Juli, abends 7 Uhr, in Refektorienhaus der „Kulturpartei“. Sitzung, meist auch alle 2 bis 3 wöchentlich. Funktionäre erscheinen müssen Mitgliedsbuch legitimiert. Referent: Gen. Walder, Berlin.

Gewinnlose Elternbeiräte. Freitag, den 7. Juli, abends 8 Uhr, in der „Kulturpartei“-Refektorienhaus (Gaul): Sitzung. Ref.: Dr. Reuber.

Verzahnung aller aus dem R.B.D. ausgeschlossenen Genossen. Donnerstag, 6. Juli, abends 8 Uhr, in der „Kulturpartei“-Refektorienhaus, 2 Treppen.

Verzahnung der kommunikativen Elternbeiräte. Freitag, den 7. Juli, abends 8 Uhr, in der „Kulturpartei“-Refektorienhaus (Kleines Zimmer): Sitzung.

Distrikt 13. Freitag, den 7. Juli, in der „Kulturpartei“-Grunderversammlung. Referent zur Stelle.

Distrikt 12a. Freitag, den 7. Juli, abends 8 Uhr, bei Frau (Berliner Straße): Distriktsversammlung.

Kommunikative Jugend. Heute abend, nämlich 7 Uhr, in „Kulturpartei“-Wichtige Mitgliederversammlung. Genosse Wagner spricht über: „Die politische Lage und unsere zünftige Mitgliedsarbeit“.

Halle-Saalkreis.

Epiphanias. Donnerstag, den 6. Juli, abends 8 Uhr, im Gethsemani: Deutsche Versammlung.

Gelehrte. Freitag, den 7. Juli, abends 8 Uhr: Deutsche Versammlung.

Kreis Bitterfeld.

Stahmsdorf. Freitag, den 7. Juli, abends 8 Uhr, in Koloniegegend: Deutsche Versammlung.

Kreis Delitzsch.

Stahmsdorf. Donnerstag, den 6. Juli, abends 8 Uhr, im Gethsemani: Deutsche Versammlung.

Beschäftigte. Sonnabend, den 8. Juli, abends 8 Uhr, im Gethsemani: Deutsche Versammlung.

Kreis Torgau.

Gebäude. Sonntag, den 9. Juli, nachmittags 2 Uhr: Parteitag. Referent: Genosse Holzweg (Lützen).

Verzahnung. Sonntag, den 9. Juli, nachmittags 2 Uhr: Parteitag (Lützen).

Kreis Merseburg.

Dahm am Berge. Donnerstag, 6. Juli, abends 8 Uhr, im Gethsemani: Deutsche Versammlung. Referent: Gen. Wähler (Merseburg).

„Kultur-Verzahnung“. Freitag, 7. Juli, abends 8 Uhr, im „Kultur-Verzahnung“: Deutsche Versammlung.

Kreis Weißenfels.

Gefell. Sonnabend, 8. Juli, abends 8 Uhr, im „Kultur-Verzahnung“: Mitglieder-Versammlung. Referent: Genosse Vogt.

Kreis Querfurt.

Mansfeld. Sonnabend, 8. Juli, abends 8 Uhr, im „Kultur-Verzahnung“: Deutsche Versammlung. Referent: Gen. Wähler (Merseburg).

Bei Sobel kauft man gut u. billig Glas, Porzellan, Emaillewaren.

Die enorme Feuerung

Die Preissteigerung erfordert erhöhte Geldmittel! Lassen Sie sich nicht durch Schreiergebote täuschen; höchste Preise zählt nach wie vor die **Firma Zöhl**. Jeder einzelne muß heute pariam haushalten.

Meine Höchstpreise zeigen Ihnen den Weg!

Wozu zahlen für:

Kupfer	Riko Nr. 70	Pumpen, unvorl.	Riko Nr. 4
Polanb	" " 40	Knoden	" " 6
Welling	" " 30	Zeitwagen	" " 2
Melje	" " 18	Bücher	" " 5
Zint	" " 16	Außerdem faufe ich	
Wahrscheinlich	" " 4	Wein- und Seifenfab.	
Schmelzeisen	" " 3	Karte schreiben genügt.	
			Sole auch ab.

Curt Zöhl

Hauptgeschäft: Kleine Ulrichstraße 26 (im Hofe), Tel. 4995.

1. Filiale: Schwefelstr. 36, Ecke Berrtramstr.
 2. Filiale: Mühlentorstr. 24, im Hofe.
 3. Filiale: Brüderstr. 1, Ecke Z. Brühlstr.
 4. Filiale: Sechsstrebe 6, im Hofe.

Geschäftsverlegung und Uebnahme.

Unser geistiger Rumpfschiff, sowie einem geehrten Publikum von Halle a. d. S. u. Umg. zur gef. Kenntnisnahme, daß wir unter **Rebensmittelschäft von Ritterstraße 9** nach **Alter Markt 26** verlegt, sowie des Herrn Kaufmann Paul Dpiz, unser der Firma **W. Weber Nachf.** gehörige **Rebensmittelschäft** mit dem heutigen Tage übernommen haben. Es soll auch ferner unser Bestreben sein, die uns beehrenden Kundenhaft mit einwandfrei Ware bedienen zu können.

Halle a. d. S., den 5. Juli 1922.

Reinhold Reichenbach.
 Unser bis herigen werten Kundenhaft zur gef. Kenntnisnahme, daß ich mein unter der Firma **J. B. Weber Nachf., Alter Markt 26**, gehörige **Rebensmittelschäft** an Herrn **R. Reichenbach**, Halle a. d. S., mit dem heutigen Tage übergeben habe und bitte, das mit bisher bewiesener Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Halle a. d. S., den 5. Juli 1922.

Paul Dpiz.

Achtung! Achtung! Ueberzeugt Euch, Arbeiter!

Tragt Eure sämtlichen Rohprodukte, wie **Pumpen, Knoden, Papier, Almetalle usw.** bei **E. C. Knauff's** (Kaufmann) auf. Nur dort bekommt ihr tatsächlich die höchsten Preise.

Anhaber:
Paul Sitte, Pauline Sitte,
 Mansfelder Straße 64, an der Klausbrücke. 2769

Eisleben.

Landkranken- u. Allgem. Ortskranken-Kasse für den Mansfelder Seekreis.

1. Nach dem Gesetz über Versicherungspflicht in der Krankenversicherung vom 8. Juni 1922 (RGBl. Seite 497 - Nr. 41/1922) ist die Versicherungsanstalt von 40 000 Mark auf 72 000 Mark erhöht worden. Die hienach Versicherungspflichtigen sind zur sofortigen Anmeldung durch die Arbeitgeber aufzufordern.

2. Desgleichen ist durch das Gesetz über Grundbesitz bei Krankenversicherungen vom 8. Juni 1922 (RGBl. Seite 498 - Nr. 41/1922) der Grundbesitz von 80 Mark auf 120 Mark erhöht worden.

3. Durch Bescheid des Vorstandes der Landeskranken- und der Allgem. Ortskranken-Kasse für den Mansfelder Seekreis vom 30. Juni 1922 sind gemäß § 1 und 2 des obigen Gesetzes mit Wirkung vom Sonntag Juli 1922 an die Beiträge auf 13 - 80,01 Mark - 100 Mark, 14 - 100,01 Mark - über 120 Mark neu festgesetzt.

4. Ein Beiträger kommt von diesem Zeitpunkt an, gemäß Versicherungsbeitrag vom 8. Juni 1922 - 6 % vom Grundlohn zur Erhöhung.

5. Ueber die Grundlohn- und Beiträge gibt nachfolgende Uebersicht Aufschluß:

Grundlohn	Höhe des Arbeitsverdienstes (Verlohn, Grundlohn)	Grundlohn	Beitragsbeitrag
1	gehörig, auch die ohne Gehalt- bezugsfähigen	4,-	1,44
2	bis einschließlich 4 Mark	8,-	4,14
3	von 4,01 Mark bis 8,-	12,-	6,84
4	„ „ 8,01 „ 12,-	16,-	9,54
5	„ „ 12,01 „ 16,-	18,-	12,24
6	„ „ 16,01 „ 24,-	24,-	16,84
7	„ „ 24,01 „ 30,-	30,-	21,44
8	„ „ 30,01 „ 40,-	40,-	29,04
9	„ „ 40,01 „ 50,-	50,-	36,64
10	„ „ 50,01 „ 60,-	60,-	44,24
11	„ „ 60,01 „ 70,-	70,-	51,84
12	„ „ 70,01 „ 80,-	80,-	59,44
13	„ „ 80,01 „ 100,-	100,-	74,04
14	„ „ 100,01 „ über 120,-	120,-	88,64

Eisleben, den 30. Juni 1922. 384

Die Vorsitzenden:
 Reiche, Schulze.

R. Schüller,
 Krutzenbergstr. 25, hat noch preiswerte Zigarren u. Tabake.

Fußbälle
 Marke „Salgrat“ im Zusammenhang anerkannt erstklassig!

Jungmann-Bälle
 Sportgerichte Fußballstiefel Jugendstiefel. Große Auswahl.

J. Schärer & Cie.,
 Halle (Saale), Mühlentorstr. 40, (Eingang Kaulenberg).

Karl Falkenbacher,
 Angerweg 1, 491 hält Kolonialwaren, Raucherartikel best. empfehl.

Werbt für die Produktiv-Genossenschaft.

Für Markenammer!
 Auf Grund der Stromlieferungsabmachungen von 1. Juni 1922 während des Sommerzeit von 304,82 Mark für die Lampe fast Wert sind für den Monat Juli d. J. folgende Preise zu zahlen:

1. **Höchnerer bis einchl. 50 Kilowatt**
 Einheitswert.
 1. Halterarif.
 a. 1. bis 5000 Kilowattstunden 10,10 Mark, darüber 9,50 Mark je Kilowattstunde.
 b. 1. bis 5000 Kilowattstunden 5,35 Mark, darüber 4,90 Mark je Kilowattstunde.
 2. **Haushälterarif.**
 31,40 Mark für 1 Haushaltungs- oder 1 durch Umkleiter verbundenen Lampenanzahl, 17,70 Mark für 1 automatische Treppenbeleuchtungsanlage.

2. **Höchnerer über 50 Kilowatt**
 Einheitswert.
 außer der Grundtarif (siehe § 4 Tarif II) 3,00 Mark je Kilowattstunde für die ersten 5000 Kilowattstunden, 10 000 Kilowattstunden, 7,50 Mark je Kilowattstunde für weitere Kilowattstunden.
 Halle, den 3. Juli 1922. 2772
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 In Abänderung der Veröffentlichung des § 8 d. V. vom 1. Juni 1922 wird nachfolgendes genossenschaftliche Verzeichnis der Erlöse infolge Erhöhung der Aushreibung und Gradung der Rechenbuchblätter festgelegt:

§ 1. Die Abgabe an Verbraucher dürfen für das Abrechnungsjahr, die mit der Bahn ankommen, folgende Preise je Zentner nicht überschritten werden:

a. 1. bei Beschlagen des Sämlings ober als Beschlagen in Jähren 70-80 Mark, b) ab Beschlagen des Sämlings im Kleinstverkauf 71,00 Mark, c) ab Beschlagen der Sämlings im Kleinstverkauf 71,00 Mark, d) bei Verkauf fast vor die Tür des Empfänger in Jähren 73,50 Mark. Für Briefzeitung sowie aus dem lauchbaren Verkaufspreisen oder von der Größe nachfolgend erhöht ein für die vorgenannten Preise um 30 bis je Zentner.

§ 2. Zimmerarbeiten gegen § 1 werden mit Gehalts bis zu 6 Monaten oder mit Gehalts bis zu 1500 Mark bezahlt.

§ 3. Die Festlegung vorstehender Höchstpreise tritt mit der Bekanntgabe in Kraft. Der Höchstpreis der Verwendung vom 1. Juni 1922 wird gleichgesetzt aufgehoben.

Eisleben, den 1. Juli 1922.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Für Hochschulpflichtige u. Kriegsermittelten mit mehr als drei Kindern hat die amtliche Fürsorgebehörde am Sonnabend, den 8. Juli d. J., von 7-10 Uhr Sachverhalt im Kreiskreis (Hof) angeht. 382

Hausfrauen,
 kauft nur bei unjeren Injerenent!

Donnerstag neues Programm!

Beachten Sie bitte, das morgige Injerenat.

8a. Garzch 8d. Garzch

Stadtheater
 Donnerstag, d. 6. Juli, 8 Uhr 15, Gd. 10, Uhr.
Rigoletto
 Oper von G. Verdi. Freitag: Willis Frau.

Walhall
 Täglich 8 Uhr, 10 Senfationen. Ungeheurer Erfolg. Malchenbeuch. **Erstmalig! 277**

Reparaturen an Uhren
 Louis Gold- u. Silber-gegenständen u. Schmuckstücken übernehmt bei solcher Versicherung, u. norm. Preis.

H. Verrier,
 Uhren-Reparatur-Meister. **Gr. Steinstraße 85** (gegenüber Zurberstraße)

Angehaken, Angelgerätelichalten
 2776 empfehl.

Albin Henke
 24 Schmeckerstraße 24.

Bruchtrante
 können ohne Operation geheilt werden. Langj. exp. Methode. **Halle, Speichstraße in Halle, „Hotel grüner Baum“, Grandstr. 14, Montag, den 10. Juli, von 9-11 Uhr. Spezialist Dr. med. Goteman, Berlin W. 35.**

Bekanntmachung.
 Güterkassene und neue Herren garberoben, selbigen Mittelfestigkeit, Preisumschreibung um. 1900 Kaufhaus, 17. Juli 1922.

Jünger Mann
 suchte die Bekanntheit junger Mädchen nicht über 21 Jahre, zwecks späterer Eheschließungsgenossin aus der Umgebung von Güterkassen - Wittenberg. bezeugt Off. u. Maßstab u. H. J. Hallinghaus. 383

„3 Könige“
 Verschäumen Sie nicht das glänzende Programm! Jede Nummer ein Schlager!

Rennen in Halle.
 Sonntag, 9. Juli, nachmitt. 3 Uhr: **3 Flachrennen und 4 Hindernisrennen**. Gesamtbesuche 250 000 Mark und 6 Ehrenpreise. 2770 **Totalisator** von 21 Uhr an. Näheres Infalate u. Programme. Gute Zugerbindungen von allen Seiten.

Salonschiff „Monika“
 (ab Westphalstraße, alte Alsbirchstraße) **Donnerstag, den 13. Juli, nach 8 Uhr:** **L. Ferrandoerfahrt n. Musis n. Witten in Rathenow** Start u. ermah. Zeit bei 5 Uhr nachm. 11. Markt 20, W. Seiler, Wehrbergstr. 67, 161 (Ecke Schulhofstr.). Anfragen: Tel. 2233

Wir suchen zu kaufen:
 Alle Jahrgänge der neuen Zeit zu Stühlerbesuchen. Gleichgültig erlischen wir alle Genossen, die sie Bücher veräußern, sie uns zwecks Anlauf anbieten.

Die Bezirks-Zentralbuchhandlung, Halle (Saale), Bergehlestraße 14.

Fritz Werner ist tot!
 Stiefkind des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Fritz Werner ist tot!

Stumpen	3,20
Knochen	2,80
Papier	2,50
Zeitung	5,20
Milch	5,00
Käse	1,50
Häufig	35,-
Häufig	35,-
Häufig	15,-
Häufig	15,-

Fritz Werner
 Wärmilger Straße 11.

Familien-Nachrichten.
 Gestern nachmittag 4 Uhr verschied nach langem mit Gebuld ertragenen Gebet unter innigsteuften Sohn, Bruder, Schwager und Enkel, der Postgefähle **Franz Fehje** im blühenden Alter von 23 Jahren. In tiefem Schmerz Familie Franz Fehje. Schönwäch, den 4. Juli 1922. Die Beererdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr statt. 2768

Beste Bezugsquelle für Sanftbesser und Vereine!
 Langkontrollen, Langblumen, Langstarren, Eintritts- und Garderobeblößen, Sandelboration, Lomboda - Verleugungsartikel sowie die besten Artikel für Kinder, Tragtügel. 2771

Paul Lange
 Merseburger Straße 168
 neben Operetten-Theater. Fernruf 3477

Schokoladen Zuckerkäse usw. 487
 kaufen Wiederverkäufer um billigen Preis bei **Bachran & Co.,** Markt 6, gegenüber Hofe.

Wittenberg.
 Herren-, Damen- u. Kinderstiefel in allen Größen und Maß, Turnschuhe, Sandalen und Lederpantoffeln empfiehlt billigt 725

Paul Heinze, Wittenberg, Markt 6, 2772

Spielzeuge, Musikinstrumente, Kunststoffe, Kunststoffe, Kunststoffe.
 Das große Spielzeugprogramm 12 Tafeln, 2. Teil. 726

276
 1128 ab Hamburg. Ein Abenteuer um Liebe und Gold. Anfang 8 Uhr.